

Blicke, jenseits von Augenblicken

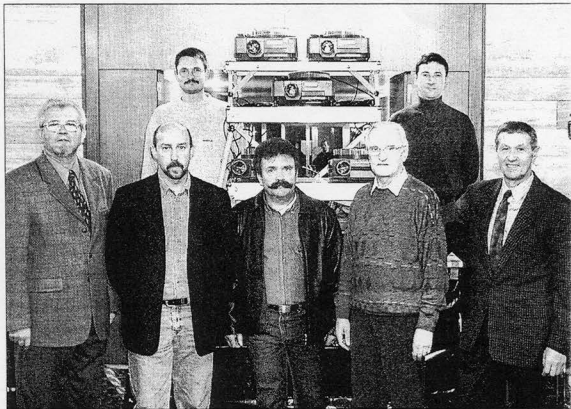
Fotogruppe des Bahn-Sozialwerks tritt nach langer Pause wieder an die Öffentlichkeit

Schwandorf. (g6) Großes Publikumsinteresse weckte eine Diaschau der Foto- und Filmgruppe am Sonntagnachmittag in Pilsheim. Mit sieben Vortragsthemen wandte sich diese Gruppe innerhalb des Bahn-Sozialwerks (BSW) seit langem wieder an die Öffentlichkeit und konnte ihre Besucher mit eindrucksvollen Bildern begeistern.

Den ersten Teil gestalteten Konrad Merl und Manfred Zeh. Sie nahmen die Betrachter mit auf ihre Reise nach Südamerika. Drei Wochen waren sie in Chile unterwegs und hatten Landschaften mit ihren Kameras festgehalten, die manchen zum Schwärmen brachten. Das 4 300 Kilometer lange und höchstens 380 Kilometer breite Land vereint extremste Naturräume des Kontinents. Dies in Bildern zu demonstrieren, gelang den beiden Autoren exzellent.

Die Fremde im Bild

Mit Weitwinkel- und Teleobjektiv drückten sie genau in jenem Moment auf ihre Auslöser, als das Streiflicht die bizarren Gipfel der fast 7 000 Meter hohen Berge leuchten ließ. Die Autoren durchzogen das Land wie ein Rückgrat und boten Merl und Zeh Motive von Landschaften wie aus dem Bilderbuch. Im Hochtal von Tatío schossen heiße Wasserfontänen im Gegenlicht aus dampfenden Erdlöchern, Bilder von der Atacama Wüste ließen den Betrachter in der Weite zerfließen. Wie



Von Chile bis zum Schmetterling: Die Foto- und Filmfreunde überzeugten mit ihren Bildern und geisterten über 200 Zuschauer mit ihrer Diaschau. Bild: C

leuchtend grüne Moospolster wirken die nur in Höhen über 4 000 Meter wachsenden Yareta-Pflanzen. Gespenstische Gefühle vermittelten Fotos zahlreicher Eriehöfe oder verfallener Industrieanlagen. Sehr eindrucksvoll konnten die beiden Autoren die Landschaft Chiles vermitteln. Perfekt unterlegt mit Musik und knappem Text, konnten Fotofreunde die Farbbrillanz der Bilder und Lichtstimmungen genießen.

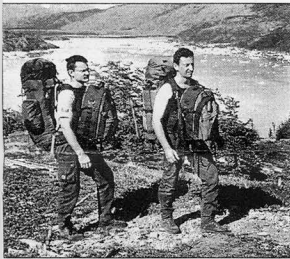
Die Heimat im Wandel

Nach einer kurzen Pause wurden die über zweihundert Zuschauer wieder in die Heimat zurück geholt. „Schwandorf im Wandel der Zeit“, hat sich Clubmitglied Helmut Gurdan vorgenommen und damit hochinteressante Motive nebeneinander gestellt und dem Betrachter die Veränderung der Stadt im Laufe der Jahre vor Augen geführt. In einem völlig gewandelten Gesicht die Naaberstraße, wo früher die Schuiermühle stand. Oder Einblicke in Winkel der Stadt, die nur noch der „Schwandorfer“ kennt.

Dieter Habinger hat mit seiner Kamera die herbe Schönheit Irlands fotografiert, graue Stei-

ne, Pubs und schroffe Klippen auf Film gefaßt. In die Welt der Makrofotografie nahm An Forster die Betrachter. Dort wo das menschliche Auge an seine Grenzen stößt hat er mit Ausdauer und fotografischem Geschick die kleinsten ganz groß auf Leinwand geabbildet. Schmetterlinge und andere Kleintiere, die in ganzer Farbpacht, filigran mit allen Details die Schöpfung dokumentieren.

Einen lebendigen Akzent setzte Walter G mit seinen fotografischen Beobachtungen Spaniens, wo sich alljährlich Tausende von Menschen zur Verehrung der Heiligen Sarah zusammenfinden. Der Yellowstone- und Glaciertierpark hat Georg Pauluhn in seinen Band gezogen, er hatte stimmungsvolle Landschaften mit seiner Kamera abgelichtet. „Es lebe Sport“, und damit eine ganze Palette von Bildern in denen Tempo Spaß und Action zu bewundern waren. Josef Graf hatte sein Teleobjektiv auf die Motorradhorden gerichtet, war bei Leichtathletik-Wettkämpfen unterwegs und saß Stunden draußen an der Wasserskiliftanlage Steinberger See.



Land der Kontraste: Konrad Merl und Manfred Zeh fotografierten grandiose Landschaften in Chile.